



Die Experten

der 21. Bayerischen Wassertage

am 11./12. November 2026 im Bayerischen Landesamt für Umwelt



Der erste Veranstaltungstag – Mittwoch, 11. November 2026

Aktuelle Entwicklungen im Wasserrecht und Gewässerschutz



Anne-Sophie Dörnbrack

[Verband Kommunalen Unternehmen e.V., Landesgruppe Bayern](#), München

Anne-Sophie Dörnbrack ist seit Ende 2019 bei der VKU-Landesgruppe Bayern tätig und betreut die Wasser- und Abwasserthematen. Zuvor arbeitete sie mehrere Jahre für Organisationen im Bereich Klima- und Energiepolitik in London und Lausanne. Ihr Studium der Politikwissenschaften schloss sie 2011 an der Ludwig-Maximilians-Universität München ab.

„Aktuelle Entwicklungen im Wasserrecht und ihre Auswirkungen auf die öffentliche Wasserversorgung“

Der Vortrag gibt einen Überblick über aktuelle wasserrechtliche Vorhaben und deren mögliche Auswirkungen auf die öffentliche Wasserversorgung in Bayern. In den Mittelpunkt stellt Frau Dörnbrack die Frage, ob bestehende und geplante Regelungen ausreichen, um unsere (Grund-)wasservorkommen langfristig qualitativ und quantitativ zu schützen und damit die Sicherheit unserer Wasserversorgung auch unter den Herausforderungen von multiplen Krisen zu gewährleisten. Sie behandelt aktuelle Entwicklungen im Düngerecht, bei der Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) und der erweiterten Herstellerverantwortung, der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) sowie den LAWA-Leitlinien zum Umgang mit Nutzungskonkurrenzen bei Wasserknappheit im bayerischen Kontext.



Julia Schick, M. Sc.

[Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz](#), München

Julia Schick studierte Bauingenieurwesen in Augsburg. Sie arbeitet seit 2011 für die bayerische Wasserwirtschaft – zunächst am Landesamt für Umwelt. Seit 2019 ist sie am Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz für die Belange der Digitalisierung der bayerischen Wasserwirtschaft zuständig, seit 2023 in der Funktion als stellvertretende Referatsleiterin für das Referat Datenmanagement und Geologie. Als Projektleiterin verantwortet Sie die Umsetzung der Digitalisierung der Wasserbücher hin zu einer zentralen, digitalen Wasserbuch-Plattform. Zudem begleitet sie den digitalen Prozess der Einführung des Wasserentnahmeentgelts für Bayern.

„Projekt »Digitales Wasserbuch« – Digitalisierung der Wasserbücher in Bayern“

Mit Novellierung des BayWG zu Beginn des Jahres 2026 wurde der Wille zur Digitalisierung verschiedener, wasserrechtlicher Belange nochmals bekräftigt. Innerhalb Bayerns oblag bislang die Form der Führung eines Wasserbuchs der jeweiligen Wasserrechtsbehörde. Mit dem Projekt „digitales Wasserbuch“ wurde 2025 mit der Realisierung einer zentralen, bayernweiten Plattform für alle wasserrechtlichen Zulassungen begonnen. Das Projekt „Digitales Wasserbuch“ stellt sich der Herausforderung, 96 Wasserrechtsbehörden mit verschiedensten Digitalisierungsständen und verschiedenster Form der Archivierung von Wasserrechten zu einer zentralen, digitalen Plattform zu vereinen. Im Beitrag geht es um den Erkenntnisgewinn eines agilen Realisierungsprojektes unter Berücksichtigung politischer Interessen und Belange.



Die Experten

der 21. Bayerischen Wassertage

am 11./12. November 2026 im Bayerischen Landesamt für Umwelt



Geschlossene Wasserkreisläufe – Wiederverwendung von Wasser



Prof. Dr.-Ing. Jörg E. Drewes

[Technische Universität München, Lehrstuhl und Versuchsanstalt für Siedlungswasserwirtschaft](#), Garching

Jörg E. Drewes leitet den Lehrstuhl und die Versuchsanstalt für Siedlungswasserwirtschaft an der Technischen Universität München (TUM) und ist Gesellschafter und Mitgründer der Waterloop Solutions GmbH. Professor Drewes' Forschungsinteressen liegen im Bereich der energieeffizienten, weitergehenden Wasser- und Abwasserbehandlung, der Wasserwiederverwendung sowie eines systemischen Risikomanagements im Kontext der öffentlichen Gesundheitsvorsorge. Professor Drewes wurde im Jahr 2020 in den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung „Globale Umweltveränderungen“ (WBGU) berufen und ist seit 2024 dessen Co-Vorsitzender. Für seine Beiträge zur wissenschaftlichen Erforschung der Grundlagen und Verfahren der Wasseraufbereitung und der Abwasserreinigung wurde er 2025 mit der Willy-Hager Medaille gewürdigt. 2023 erhielt er die Bayerische Staatsmedaille für herausragende Verdienste um die Umwelt und 2022 die William-Dunbar Medaille der European Water Association (EWA).

„Wiederverwendung von Wasser in der praktischen Umsetzung“

Die Wasserwiederverwendung kommunaler Kläranlagenabläufe gewinnt auch in Deutschland angesichts der Folgen des Klimawandels an Bedeutung. Ausgehend von den gesetzlichen und technischen Anforderungen in Deutschland an die Wasserwiederverwendung gibt dieser Beitrag einen vertieften Einblick in unterschiedliche Anwendungsfelder im urbanen und landwirtschaftlichen Bereich sowie zu Erfahrungen aus der Implementierung ausgewählter Vorhaben.



Stefan Prakesch

[ARIS GmbH](#), Wernau (Neckar)

Stefan Prakesch studierte Maschinenbau mit der Fachrichtung Energietechnik an der Universität Stuttgart. Kurz nach dem Abschluss wechselte er den Schwerpunkt von der Energie zum Wasser und machte sich mit der ARIS GmbH selbstständig. Seit der Gründung 1997 ist er deren Geschäftsführer und beschäftigt aktuell gut 30 Personen. ARIS beschäftigt sich mit den Themen Regenwassernutzung und -bewirtschaftung, Grauwasserrecycling und Löschwasserversorgung und ist herstellendes Unternehmen für Anlagen in diesen Bereichen. Außerdem ist Stefan Prakesch seit über 10 Jahren ehrenamtlicher Vizepräsident des Bundesverbands Betriebs- und Regenwasser e. V., um die Wasserthemen nicht nur mit dem eigenen Unternehmen, sondern in der ganzen Branche voranzubringen.

„Einsatz von Grau- und Regenwasser für betriebliche Zwecke zur Reduzierung des Frischwassereinsatzes“

Auf jedem Grundstück, auf dem heute gebaut wird, muss das dort anfallende Regenwasser bewirtschaftet werden. Doch warum sollte man kostenpflichtig entsorgen, was eine wertvolle Ressource für betriebliche Prozesse wie auch für die Klimaanpassung des Gebäudes sein kann? Dasselbe gilt für betrieblich anfallendes Grauwasser, also leicht belastete Abwässer, die mit geringem Aufwand lokal aufbereitet und wiederverwendet werden können. Anhand ausgeführter Praxisbeispiele stellt Stefan Prakesch die Möglichkeiten vor und zeigt nicht nur die Wirtschaftlichkeit, sondern auch mögliche Verbesserungen der Betriebssicherheit und der Ökobilanz durch solche Maßnahmen auf.



Die Experten

der 21. Bayerischen Wassertage

am 11./12. November 2026 im Bayerischen Landesamt für Umwelt



Sicherheit und Resilienz in der Wasserversorgung



Dipl.-Ing. (FH) Babett Biedermann
[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Hof

Babett Biedermann absolvierte ihr Studium des Bauingenieurwesens an der Fachhochschule Coburg. Seit 2003 ist sie in der Wasserwirtschaftsverwaltung tätig, zunächst am Wasserwirtschaftsamt Hof im Bereich Wasserversorgung und ab 2013 am Bayerischen Landesamt für Umwelt, wo sie aktuell für die Umsetzung des Wassersicherstellungsgesetzes (WasSiG) zuständig ist.



Hubert Haberl
[Zweckverband zur Wasserversorgung der Magnusgruppe](#), Aichach

Hubert Haberl ist ausgebildeter Ver- und Entsorger sowie Wasser- und Rohrnetzmeister. Von 1998 bis 2006 war er beim Zweckverband Hardhofgruppe in Rehling angestellt. Seit Juni 2006 ist er Technischer Leiter beim Zweckverband Magnusgruppe und Wasserwerk Aichach. Der Zweckverband Magnusgruppe und die Stadt Aichach haben seit 2006 eine Kooperation im technischen Betrieb der Wasserversorgung. Über seine hauptamtliche Tätigkeit hinaus beschäftigt sich Hubert Haberl mit wasserwirtschaftsbezogenen Aufgaben. Er ist ehrenamtlicher Wasserwerknachbarschaftsleiter im Landkreis Aichach-Friedberg, stellvertretender Vorsitzender der DVGW Bezirksgruppe Schwaben sowie Prüfer für den Ausbildungsberuf „Umwelttechnologien“ der Bayerischen Verwaltungsschule. Seit 2018 ist er Mitglied der Arbeitskreise „Sicherheit der Trinkwasserversorgung in Not- und Krisenfällen“ und „Rahmenkonzept Trinkwassernotversorgung“.

„Vollzug des Wassersicherstellungsgesetzes (WasSiG)“

In diesem gemeinsamen Vortrag wird Frau Biedermann das Rahmenkonzept der Trinkwassernotversorgung erläutern. Herr Haberl wird aus der Praxis berichten und dabei auf die Herausforderungen bei der Risikoanalyse sowie auf Erfahrungen bei der Umsetzung eingehen. Im Rahmen des Wassersicherstellungsgesetzes – als eines der Sicherstellungsgesetze – müssen bayernweit die Planungen der Trinkwassernotversorgung erstellt werden. Hierfür sind zum einen der Wasserbedarf der Ersatzwasserversorgung zu ermitteln und zum anderen durch alle Wasserversorgungsunternehmen Risikoanalysen für die Szenarien „Großflächiger Stromausfall“, „Cyberangriff“ und „Ausfall einer kritischen Infrastruktur“ durchzuführen und Maßnahmen durchzuführen und zu planen. Für diese Maßnahmen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit ist eine Anteilsfinanzierung nach WasSiG möglich.



Foto:
© Ruth Plössel / Stadt Augsburg

Dipl.-Ing. (FH) Barbara Bühler-Karpati, M.A.
Dr. Christian Schaller
[Welterbe-Büro der Stadt Augsburg](#)

Barbara Bühler-Karpati leitet seit Anfang 2025 das Welterbe-Büro der Stadt Augsburg. Sie verfügt über Studienabschlüsse in Architektur und „World Heritage Studies“ und über langjährige Berufserfahrung in der kommunalen Europaarbeit und im Welterbe-Management. Unter anderem war sie in Malta, Regensburg, Brüssel und München tätig.



Dr. Christian Schaller ist seit 2024 für die Bildung und Vermittlung im Welterbe-Büro der Stadt Augsburg zuständig. Er ist promovierter Kulturwissenschaftler und Historiker und arbeitete in zahlreichen musealen und universitären Tätigkeiten, bei denen die Schwerpunkte auf Kulturmanagement und -vermittlung sowie Stadtforschung lagen.



Die Experten

der 21. Bayerischen Wassertage

am 11./12. November 2026 im Bayerischen Landesamt für Umwelt



Foto:
© Gabi Theinert / Stadt Augsburg

„Wassermanagement damals, heute, morgen. – Ansätze des UNESCO-Welterbes »Augsburger Wassersystem« in Krisenzeiten“

Der Vortrag gibt einen Überblick über die seit 2019 ausgezeichnete UNESCO-Welterbestätte „Das Augsburger Wassermanagement-System“. Anschließend werden historische Ansätze des Wassersystems in Krisenzeiten beleuchtet, z. B. während Kriegen und Extremwetterereignissen. Zuletzt werden die gegenwärtige Arbeit des Welterbe-Büros sowie die damit verbundenen, zeitgenössischen Ansätze bei einer potenziellen Krisensituation vorgestellt.

Der Beitrag bietet vorbereitende Informationen und Hintergrundwissen zur im Anschluss stattfindenden Exkursion in das „Historische Wasserwerk“ der Stadtwerke Augsburg am Hochablass.



Die Experten

der 21. Bayerischen Wassertage

am 11./12. November 2026 im Bayerischen Landesamt für Umwelt



Der zweite Veranstaltungstag – Donnerstag, 12. November 2026

Oberflächenwasserqualität und Gewässerökologie



Dr. Stefan Schütz

[BNGF GmbH](#), Pähl

Nach dem Biologie-Masterstudium, mit dem Fokus auf Gewässerökologie, promovierte Stefan Schütz 2018 an der Universität Innsbruck im Fachbereich Biologie, ebenfalls mit dem Schwerpunkt der Gewässerökologie. Seit 2018 ist er beim Umweltplanungs- und Umweltgutachtenbüro BNGF GmbH tätig, seit 2020 in der Geschäftsführung. Die Arbeitsbereiche des Büros umfassen die Fachgebiete Ökologie, Natur- und Umweltschutz, Wasserwirtschaft sowie Fischerei und Aquakultur. Dr. Stefan Schütz leitet außerdem die Sparte Binnenfischerei des Sachverständigen Kuratorium e. V.

„Gewässerökologische Gutachten – Anforderungen, Maßnahmen und Herausforderungen in Genehmigungsverfahren“

Der Vortrag beschäftigt sich mit den zentralen Inhalten gewässerökologischer Antragsunterlagen in wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren. Auf Basis jahrzehntelanger Erfahrungen des Büros BNGF in der Erstellung entsprechender Gutachten werden die aktuellen Anforderungen an fachlich-inhaltlich vollständige gewässerökologische Gutachten, die ggf. notwendig werdenden, vorhabensspezifischen Maßnahmen sowie die bestehenden Herausforderungen aufgezeigt und anhand tatsächlicher Praxisbeispiele aus Begutachtungen diskutiert.



Dipl.-Biol. Eva-Barbara Meidl

[Regierung von Unterfranken – Sachgebiet 52 Wasserwirtschaft](#), Würzburg

Eva-Barbara Meidl ist seit 2014 an der Regierung von Unterfranken im Sachgebiet Wasserwirtschaft tätig. Als Gewässerökologin ist sie bei wasserwirtschaftlichen Fragestellungen, die die Gewässerökologie und die Belange der Wasserrahmenrichtlinie betreffen, beteiligt. Zu ihren Aufgabenschwerpunkten gehören u. a. die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Unterfranken, die Koordination des Monitorings sowie die Vertretung Bayerns in nationalen Gremien für das Rhein-Main-Gebiet. Ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt ist der Vollzug des Alarmplans Main Gewässerökologie. Bevor sie an die Regierung von Unterfranken wechselte, war sie dreieinhalb Jahre am Wasserwirtschaftsamt Weiden als Fachbereichsleiterin für die Technische Gewässeraufsicht, Monitoring, Hydrologie und Warndienste zuständig und 10 Jahre an der Universität Jena am Institut für Ökologie als Projektleiterin verschiedener Monitoring-Entwicklungsprojekte beschäftigt.

„Anpassungen an die Klimafolgen in Bayern: der Alarmplan Main Gewässerökologie als Instrument zur Bewertung und Steuerung von Nutzungen“

Immer ausgeprägtere Hitze- und Trockenphasen führen zu einer zunehmenden Erwärmung der Oberflächengewässer bei gleichzeitig sinkenden Abflüssen. Zusammen mit Ereignissen der Sauerstoffzehrung, wie z. B. nach Starkregenniederschlägen, rückt die gewässerökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer und die Aufrechterhaltung der Ökosystemdienstleistungen zunehmend in den Fokus. Nutzungen müssen an diese kritischer werdenden Verhältnisse angepasst werden. Einleitungen können in pessimistischen Zeiten nicht mehr ausreichend gut aufgenommen werden. Für die beiden großen bayerischen Fließgewässer sind daher bereits seit 2012 für den Main bzw. 2020 für die Donau Alarmpläne für die Gewässerökologie in Kraft. Am Beispiel des Alarmplans Main Gewässerökologie werden die Handlungsoptionen in kritischen Zeiten



Die Experten

der 21. Bayerischen Wassertage

am 11./12. November 2026 im Bayerischen Landesamt für Umwelt



dargestellt und Möglichkeiten zur Anpassung von Wasserentnahmen und Einleitungen aufgezeigt. Die Folgen für die Gewässerökologie werden angesprochen.

Umweltfreundlicher Betrieb von Kläranlagen



Dr. Martin Burger

[Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz](#), München

Als Chemiker arbeitet Dr. Martin Burger seit Februar 2024 am Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz im Referat 58 – Schutz der oberirdischen Gewässer, Abwasserentsorgung. Davor war er lange Jahre am Bayerischen Landesamt für Umwelt und am Wasserwirtschaftsamt Traunstein beschäftigt.

„Kommunalabwasserrichtlinie – Reduzierung von Spurenstoffen und Festlegung von Risikogebieten für die 4. Reinigungsstufe“

Die neue EU-Kommunalabwasserrichtlinie fordert zur Reduzierung von Spurenstoffen die Errichtung von 4. Reinigungsstufen auf großen Kläranlagen (> 150.000 EW). Aber auch auf kleineren Anlagen (> 10.000 EW) wird eine 4. Reinigungsstufe gefordert, wenn diese in einem Risikogebiet liegt. Der Vortrag beleuchtet, nach welchen Kriterien diese Risikogebiete festgelegt werden sollen.



Dr. Katharina Helmke

[Eurofins Umwelt West GmbH](#), Wesseling

Dr. Katharina Helmke studierte und promovierte an der TU München Agrarwissenschaften. Seit 2019 ist sie bei Eurofins Environment Testing Germany tätig. Ihr Schwerpunkt liegt auf wissenschaftlich fundierten Lösungen für Umwelt- und Wasseranalytik. Sie begleitet Projekte zu Wasserqualität, PFAS, Mikroschadstoffen und Pandemieüberwachung über das Abwassermonitoring und unterstützt die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Industrie und Behörden bei der Bewältigung aktueller Umwelt- und Nachhaltigkeitsherausforderungen. Zudem ist sie in die Arbeitsgruppen GLOWACON und EU-WISH der EU-Kommission rund um den Nachweis von Infektionserregern und AMR involviert, um internationale und nationale Strategien der Pandemievorsorge zu erarbeiten.

„Vom Risiko zur Kontrolle: Smartes Abwassermonitoring vor dem Hintergrund der neuen Kommunalen Abwasserrichtlinie (KARL)“

Die überarbeitete KARL stellt sowohl die kommunalen Abwasserbetriebe als auch produzierende Industrieunternehmen vor Herausforderungen. Spurenstoffe, Mikroplastik, AMR (antimikrobielle Resistenzen) und Pathogene mit Pandemiepotenzial müssen erfasst und gemeldet werden. Insbesondere die Hersteller von Kosmetik- und pharmazeutischen Produkten fürchten erhebliche Kosten durch die Beteiligung an den Reinigungskosten des Abwassers. Jedoch können die Risiken durch eine intelligente Kontrolle in Form von Abwasseranalytik in Kombination mit intelligenter Datennutzung reduziert werden und daraus neue Chancen für Betriebe entstehen.



Die Experten

der 21. Bayerischen Wassertage

am 11./12. November 2026 im Bayerischen Landesamt für Umwelt



Schwammregionen für zukunftsfähigen Wasserhaushalt



Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rieger

[Technische Hochschule Deggendorf, Fakultät Bauingenieurwesen und Umwelttechnik](#)

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rieger lehrt und forscht an der Technischen Hochschule Deggendorf im Bereich Wasserbau und Wasserwirtschaft. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in modellgestützten und experimentellen hydrologischen Analysen, dem Landschaftswasserhaushalt sowie dem Hochwasser- und Naturgefahrenmanagement. Er verbindet langjährige Erfahrung aus Forschung, Verwaltung und Ingenieurpraxis.

„Schwammregionen – Wirkmechanismen und Erfahrungen aus Forschung und Praxis“

Sinkende Grundwasserstände und zunehmende Wetterextreme erfordern neue Ansätze für einen klimaresilienten Landschaftswasserhaushalt. Der Vortrag erläutert die hydrologischen Wirkmechanismen von Schwammregionen, stellt Maßnahmen zur Wasserrückhaltung vor und zeigt anhand aktueller Forschungsprojekte und Praxisbeispiele aus Bayern Wege zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushalts auf.



Dipl.-Ing. (FH) Ilka Siebeneicher

Klara Bartenschlager, B.Sc.

[Schwammregion Gennach-Hühnerbach-Singold](#), Buchloe

Ilka Siebeneicher ist Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Büroinhaberin von [Pink Stadt- und Freiraumplanung PartGmbB](#) (Landsberg am Lech). Die Themen Klimaanpassung und der bewusste Umgang mit den Ressourcen Boden, Wasser und Artenvielfalt werden ein zunehmend wichtiger Teil der stadt- und freiraumplanerischen Aufgabenstellungen und bilden seit Jahren einen planerischen Schwerpunkt ihrer Arbeit. In der Schwammregion sieht sie die Chance, gemeinsam mit den Gemeinden beispielhafte Projekte umzusetzen, voneinander zu lernen und neue Wege in der regionalen Zusammenarbeit zu gehen.

Klara Bartenschlager hat Biogeowissenschaften studiert und ist auf einem Milchviehbetrieb aufgewachsen. Dadurch liegt ihr die Verbindung zwischen Landwirtschaft und Natur besonders am Herzen. Gerade die Landwirtschaft spürt die Auswirkungen des Klimawandels deutlich – sie ist stark von Wetter, Klima und natürlichen Kreisläufen abhängig und prägt diese zugleich. Ihr ist es wichtig, dass auch in der Landwirtschaft zukunftsorientiert und anpassungsfähig gehandelt wird, um nachhaltig zu wirtschaften und zugleich Klima, Boden und Wasser zu schützen.

„Die Schwammregion Gennach-Hühnerbach-Singold, Chancen und Herausforderungen in der Praxis“

In der Region Gennach-Hühnerbach-Singold haben sich 19 Gemeinden für das Aktionsprogramm „Schwammregion“ zusammengeschlossen. Die Gemeinden liegen in unterschiedlichen Natur- und Landschaftsräumen, haben jedoch mit ähnlichen Herausforderungen zu kämpfen, allen voran mit Sturzfluten bei Starkregenereignissen, aber auch mit Trockenheit. Die Schwammregion unterstützt die Kommunen beim Paradigmenwechsel, weg von der jahrzehntelang praktizierten Ableitung des Niederschlags- und Bodenwassers und hin zur Wasserspeicherung, dort wo das Wasser anfällt. Damit wird die Region widerstandsfähiger gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Die Schwammregionsmanagerinnen unterstützen bei der Durchführung konkreter Projekte, aber auch bei der Bewusstseinsbildung. Ziel ist es, dass zukünftig bei allen Projekten Schwammfunktionen mitgedacht werden, bei der



Die Experten

der 21. Bayerischen Wassertage

am 11./12. November 2026 im Bayerischen Landesamt für Umwelt



Siedlungsentwicklung genauso wie bei der Landbewirtschaftung. Im Vortrag werden einzelne Projekte und Initiativen vorgestellt und es wird von Erfahrungen aus der Praxis berichtet.

Starkregen, Sturzfluten und Hochwasserereignisse managen

Vorname Name

Landesamt für Bevölkerungsschutz im BayStMI, München

Angefragt!

„Koordination und Zusammenführung von Kompetenzen – das neue Landesamt für Bevölkerungsschutz in Bayern“

Kurzbeschreibung

Harald Hegen

Landratsamt Donau-Ries, Donauwörth

Harald Hegen ist juristischer Leiter der Abteilung für Gesundheit und Verbraucherschutz, öffentliche Sicherheit am Landratsamt Donau-Ries und im Rahmen dieser Funktion auch Leiter der Führungsgruppe Katastrophenschutz.

„Organisation des Katastrophenschutzes an einem Landratsamt“

Die Landratsämter haben als untere Katastrophenschutzbehörden nach dem Bayerischen Katastrophenschutzgesetz (BayKSG) die Aufgabe, Katastrophen abzuwehren und die notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen zu treffen. Zu den vorbereitenden Maßnahmen gehören z. B. die Erstellung und Fortführung von Katastrophenschutzplänen und die Durchführung von Katastrophenschutzübungen unter Beteiligung der zur Katastrophenhilfe Verpflichteten. Dazu zählen insbesondere die Feuerwehren und die freiwilligen Hilfsorganisationen sowie das THW. Im Katastrophenfall leiten die unteren Katastrophenschutzbehörden den Gesamteinsatz auf Landkreisebene und stellen dabei sicher, dass alle Maßnahmen aufeinander abgestimmt sind. Diese Aufgaben werden an den Landratsämtern durch die sogenannten „Führungsgruppen Katastrophenschutz“ (FüGK) wahrgenommen. Die FüGK kann koordinierend auch bei Ereignissen unterhalb der Katastrophenschwelle, z. B. bei Unwettern, Starkregenereignissen oder Stromausfällen zum Einsatz kommen. Der Beitrag gibt einen Überblick über die Organisation des Katastrophenschutzes im Landkreis Donau-Ries im Allgemeinen und die Arbeit der FüGK im Besonderen. Beleuchtet werden neben zentralen rechtlichen Begrifflichkeiten auch die Alarmierungswege, besondere Funktionen und Einheiten wie die Örtlichen Einsatzleitungen sowie aktuelle und künftige Herausforderungen für den Katastrophenschutz auf Ebene eines Landkreises.



Dr. Benjamin Mewes

[Okeanos Smart Data Solutions GmbH](#), Bochum/München

Benjamin Mewes studierte in Heidelberg und Freiburg im Breisgau Hydrologie und promovierte im Jahr 2019 an der Ruhr Universität Bochum als Hydroinformatiker und Bauingenieur zum Einsatz künstlicher Intelligenz in der Wasserwirtschaft. Im Anschluss gründete er gemeinsam mit Dr. Henning Oppel Okeanos Smart Data Solutions.

„Lokales Hochwassermonitoring mit Okeanos VIVID interkommunal eingebunden“

Im Märkischen Kreis wird Okeanos.VIVID als kreisweites, interkommunales Frühwarn- und Hochwassermonitoringsystem aufgebaut. Sensoren erfassen Wasserstände und Bodenfeuchte; ergänzt werden die Daten durch aktuelle Wetterinformationen. Eine KI wertet die Messwerte in Echtzeit aus und hilft, kritische



Die Experten

der 21. Bayerischen Wassertage

am 11./12. November 2026 im Bayerischen Landesamt für Umwelt



Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und lokale Hochwasserlagen präziser vorherzusagen. Der Märkische Kreis stellt die zentrale Software bereit und bindet Untere Wasserbehörde, Kreisleitstelle und Einsatzleitung ein, während die 15 Städte und Gemeinden die örtlichen Messstellen finanzieren und installieren. So entsteht eine gemeinsame Daten- und Warnstruktur über kommunale Grenzen hinweg, die Feuerwehren und Einsatzkräften eine abgestimmte, kreisweite Lagebewertung ermöglicht.